



Neues Tierarzneimittelrecht ab 28. Januar 2022

Bereits am 27. Januar 2019 in Kraft getreten, wird das neue, europaweit gültige Tierarzneimittelrecht nun zum 28. Januar 2022 wirksam. Dies bedeutet, sowohl die europäische Verordnung (VO 2019/6) als auch das nationale, also deutsche TAMG (Tierarzneimittelgesetz) werden ab diesem Zeitpunkt angewendet.

Liebe Leserinnen und Leser,
was haben das unbeständige Wetter in diesem Sommer und die neue Tierarzneimittel-Gesetzgebung gemeinsam? Beides wird uns im neuen Jahr beschäftigen. In Gegenden mit viel Niederschlag und wenigen zusammenhängenden Sonnentagen wird die Mykotoxinbelastung von Futtermitteln eine Herausforderung für die Tiergesundheit werden. Auch die bis heute an vielen Stellen noch unklare Gesetzeslage bezüglich des Einsatzes von Tierarzneimitteln wird Sie als Anwender gemeinsam mit Ihrem Hoftierarzt beschäftigen und uns in der Umsetzung der neuen Anforderungen fordern. Lassen Sie uns im Gespräch bleiben und auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam an Lösungen für die kommenden Herausforderungen arbeiten.


Volker Schwarz Dr. Sandra Graf-Schiller
Geschäftsführer Geschäftsführerin

Der große Unterschied zum bisher gültigen Recht ist, dass wir es mit einer europäischen Verordnung und nicht mehr mit einer europäischen Richtlinie zu tun haben. Dies bedeutet, die Verordnung gilt unmittelbar und ist auch unmittelbar anzuwenden. Nationale Regelungen kann es nur an explizit dafür vorgesehenen Stellen geben.

Außerdem kommt es im nationalen Recht zu einer Trennung zwischen Tierarzneimittelrecht (TAMG) und Humanarzneimittelrecht (AMG). Das bisher gemeinsam gültige AMG, gilt ab 28.01.2022 nur noch für Menschen und das neu entstandene TAMG für Tiere. Infolge der Trennung ist zukünftig das BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) für das TAMG zuständig.

Für große Verunsicherung sorgen Nachrichten darüber, dass sich die Anwendung von Homöopathika beim (Nutz)Tier ändert.

Die Regelung für die Homöopathika ist und bleibt die, dass fürs jeweilige Tier zugelassene

oder registrierte Homöopathika (z. B. Pyrogenium comp. inject fürs Rind) uneingeschränkt angewendet werden dürfen.

Als Gebot gilt grundsätzlich, dass alle Arzneimittel – auch Homöopathika – gemäß ihrer Zulassungsangaben anzuwenden sind. Registrierte Homöopathika dürfen nur für die registrierte Tierart verwendet werden.

Wenn kein fürs jeweilige Tier und Einsatzgebiet zugelassenes Arzneimittel zur Verfügung steht, darf der Tierarzt umwidmen. Dies durfte schon immer und darf auch in Zukunft nur der Tierarzt. Die Umwidmungskaskade ist für zugelassene Homöopathika, nicht aber für registrierte Homöopathika, anzuwenden.

Wichtig für Sie zu wissen ist: alle Tierarzneimittel von SaluVet haben eine Zulassung oder Registrierung fürs Tier und sind somit weiterhin ganz legal einsetzbar.

Kuhgebundene Kälberaufzucht – was tun für fitte Kälber?

Es sind vor allem Biobetriebe, die mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung betreiben. Noch ist die Anzahl gering. Doch das Interesse an dieser Aufzuchtform steigt, wie die Teilnehmerzahlen bei entsprechenden Seminaren zeigen.



Eines ist gewiss – die Umstellung auf kuhgebundene Kälberaufzucht erfordert oft betriebsindividuelle Lösungen. Das System auf einem Betrieb zu etablieren, verlangt Einsatz und funktioniert nur dann, wenn alle Beteiligten davon überzeugt sind. Es fängt damit an, dass ein üblicher Milchkuhstall für die Kälberhaltung in der Regel wenig geeignet ist. Somit steht entweder ein Umbau an – oder man plant diese Haltungsform bei einem Neubau gleich mit ein.

Die natürlichste Form der Kälberaufzucht ist die kuhgebundene. Als Vorteile werden von den Landwirten eine bessere Tiergesundheit, Zeitersparnis, höhere Gewichtszunahmen sowie ein früherer Beginn der Raufutteraufnahme genannt. Darüber hinaus lernen die Kälber bei den Kühen frühzeitig soziales Herdenverhalten. Inwieweit sich dieses System der Aufzucht auch finanziell trägt, ist eine andere Frage. Vom Idealismus allein lässt sich schlecht leben.

Eine gemeinsame Vermarktung von Milch und Kalb über Erzeugergemeinschaften ist daher hilfreich, damit die kuhgebundene Kälberaufzucht auch finanziell honoriert wird.

Egal, ob die Kälber nur zwei Wochen oder drei bis fünf Monate bei der Mutter oder Amme verbleiben, die Tierkontrolle ist besonders wichtig. Denn anders als im separaten Kälberbereich mit Eimertränke ist die vom Kalb aufgenommene Milchmenge an der Kuh nicht zu überwachen. So fällt erst später auf, wenn die Vitalität nachlässt und sich beim Kalb Erkrankungen anbahnen. Zudem ist es schwieriger, erkrankte Kälber zu versorgen, da man ihnen nicht unkompliziert etwas in den Tränkeimer hineingeben kann. Selbst, wenn diese Kälber separiert würden, wären sie es nicht gewöhnt, aus dem Eimer zu trinken.

Kälber sind in der „Immunitätslücke“ zwischen der zweiten sowie vierten Lebenswoche besonders gefährdet. Der passive Immunschutz, den sie über das Kolostrum erhalten haben, lässt nach, und die eigene Immunabwehr baut sich erst langsam auf. Man weiß jedoch, dass Tiere, die direkt an der Mutter saugen, in der

Regel mehr Immunglobuline aufnehmen als Kälber über die Eimertränke. Denn in der Zeit, die normalerweise zwischen dem Melken der Kuh und dem Vertränken des Kolostrums verstreicht, baut sich ein Teil der empfindlichen Immunglobuline bereits ab.

In jeder Milchviehherde stellen die Trockensteher die wichtigste Gruppe dar, die besonders umsorgt werden soll. Aus den genannten Gründen ist es bei der kuhgebundenen Aufzucht elementar, dass die Kälber fit geboren werden. Dafür ist es erforderlich, die Fürsorge für das Kalb in die Trockensteherzeit seiner Mutter vorzuverlegen. Kälber von in dieser Phase gut versorgten Kühen sind vitaler und haben bessere Abwehrkräfte. Die Kühe sollen gesunde Kälber gebären und gehaltvolle Milch bilden. Ein spezielles Trockensteher-Mineralfutter mit Kräuteranteil, wie Ursonne Rinder Trockensteher B, zur Regeneration der Kuh nach der vorangegangenen Laktation sowie zur optimalen Versorgung auch des ungeborenen Kalbes ist gerade in der kuhgebundenen Kälberaufzucht von großer Bedeutung.

Dr. Gabriele Arndt

TIPP: Wer sich mit dem Gedanken trägt, auf mutter- oder ammengebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung umzustellen, für den gibt es ein hilfreiches Merkblatt vom FiBL mit zahlreichen Praxisbeispielen. Dieses steht als Printversion zum Kauf oder kostenlos als Download zur Verfügung.

<https://www.fibl.org/de/shop/1575-muttergebundene-kaelberaufzucht>

Ursonne Rinder Trockensteher B

Das Kräuter-Mineralfutter ist speziell für Bio-Betriebe entwickelt und wird für 6 – 8 Wochen während der Trockensteherzeit an Kühe und Färsen verabreicht. Durch das für Trockensteher angepasste Ca/P-Verhältnis, Vitamine, Spurenelemente und außerdem 27 % Kräuter-Wirkstoffkomplex werden die Tiere optimal auf die bevorstehende Laktation vorbereitet.

- ✓ Mineralien, Vitamine und Spurenelemente für Trockensteher
- ✓ mit 27 % Kräuter-Wirkstoffkomplex
- ✓ optimale Versorgung für Kuh und Kalb
- ✓ 125 g pro Kuh/Tag
- ✓ leberstärkend, entgiftend, immunstärkend

Speziell ausgewählte Kräuter unterstützen vor allem die Lebertätigkeit und die Ausscheidung. Der durch die vorangegangene Laktation beanspruchte Stoffwechsel wird entlastet und die Kuh in ihrer Regeneration intensiv unterstützt. Das kommt auch dem noch ungeborenen Kalb zugute – für stabile und frohwüchsige Kälber.



„...damit die Kühe nach dem Abkalben nicht festliegen!“

In Obersontheim im Norden Baden-Württembergs befindet sich der Demeter-Hof, den Matthias Schmidt zusammen mit Ehefrau Heike und Vater Walter als GbR bewirtschaftet. Sie halten 85 Schwarzbunte mit Nachzucht und vertreiben ihr Getreide sowie Weihnachtsbäume in Direktvermarktung.

Der Betrieb der Familie Schmidt wird seit 35 Jahren biologisch bewirtschaftet. „Ich weiß noch, früher waren die Trockensteherzeit und Anfangslaktation immer schwierig, die Kühe bekamen oft Milchfieber“, erinnert sich Matthias Schmidt. Und seither? „Wir verfüttern seit vielen Jahren die Ursonne Rinder Trockensteher B. Sie ist das erste Trockensteher-Mineralfutter, das tatsächlich funktioniert, so dass die Kühe zum Abkalben nicht festliegen.“

Was ist an der Ursonne denn anders? „Es sind die Kräuter. Wir haben rund 7000 kg Milchleistung pro Kuh und Jahr bei Weidehaltung bzw. Grassilage und Heu sowie etwas Getreideschrot. Da brauchen unsere Kühe in der Trockensteherzeit Erholung. Sie sollen sich regenerieren, und die Kräuter in der Ursonne Trockensteher sind gut für den Stoffwechsel.“ Dass auch die Futteraufnahme stimmen muss, fügt der Landwirtschaftsmeister hinzu. „Bei unserer Leistung und Fütterung ist es wichtig, dass die Tiere nicht vom Fleisch fallen. So machen uns die Trockensteher nie Schwierigkeiten. Die Kühe starten auch besser in die Produktion.“ Und die Kälber? „Unsere Kälber, die sind super“, betont er mit Nachdruck.

Dann lächelt der Vater zweier Kinder und meint, dass die Ursonne Rinder Trockensteher B

allem Anschein nach äußerst schmackhaft ist. „Sie riecht so gut, wenn man sie übers Futter streut, da duftet der ganze Stall eine viertel Stunde lang nach Kräutern“, sagt er schmunzelnd. „Die Ursonne wird auch richtig gern gefressen, die Tiere sind schon scharf drauf“, formuliert er griffig. „Ich finde, dass die Kühe irgendwie ausgeglichener sind. Auch ihr Fell glänzt, sie sind nicht mehr so struppig.“

Und die Kosten? „Natürlich ist die Ursonne Trockensteher nicht ganz billig“, so Herr Schmidt. „Doch sie rechnet sich. Wir setzen auf die Ursonne, weil die Tiere damit einfach gesund bleiben, und weil es so für alle gut funktioniert. Denn was nützt es, wenn die Ration zwar billig ist, die Kühe jedoch erkranken, und Du den Tierarzt öfter brauchst. Das kostet zudem einen Haufen Arbeitszeit. Die Ursonne Rinder Trockensteher B funktioniert, und deshalb machen wir auch keine Experimente. Sie hat sich über viele Jahre bewährt.“

„Schaette ist in Sachen Tiergesundheit unser Hauptlieferant“, fasst der Ökolandwirt abschließend zusammen. „Dabei haben wir ein richtig gutes Gefühl. Es ist alles auf Kräuterbasis, nichts Chemisches.“ Und lachend fügt er hinzu: „Die Produkte kannst Du alle ruhig auch selbst mal probieren...“



Christian Duis, Dr. Schaette
 Fachberater und Ansprechpartner der Familie Schmidt



Der Bockshornklee (*Trigonella foenum graecum*)

Bockshornklee ist ein Klee-artiger Schmetterlingsblütler, der im Mittelmeerraum, in Vorderasien sowie in Indien und China beheimatet ist. Die Pflanze wird bis zu 50 cm hoch. Sie entwickelt Hülsenfrüchte, die 10-20 orange-gelbe, harte Samen enthalten.



Die Samen dieser Heilpflanze wurden bereits im klassischen Altertum von den Ägyptern und Griechen als Schleimdroge vorwiegend bei Atemwegserkrankungen und Verdauungsproblemen verwendet.

Die aromatischen Bockshornkleesamen stellen eine Verbindung von Genuss- und Arzneimittel dar. So sind sie in Indien wesentlicher Bestandteil des „Currypulvers“ und werden in Südtirol traditionell als Brot- und Käsegewürz verarbeitet. Von pharmazeutischem Interesse sind vor allem der hohe Gehalt an Schleimstoffen, die Steroidsaponine sowie die Spuren ätherischen Öls in den Samen.

Bockshornkleesamen finden ihren Einsatz insbesondere bei Atemwegserkrankungen sowie zur Verdauungsregelung und Appetitanregung. Aufgrund ihrer Östrogen-wirksamen Komponente wird ihnen auch eine förderliche Wirkung auf die Milchbildung sowie beim Geburtsverlauf zugesprochen. Des Weiteren haben die Früchte des Bockshornklees leberstärkende Eigenschaften, vor allem mit Blick auf das Problem der Leberverfettung. Seit alters her werden die Samen zudem in Stärkungsmitteln für Mensch und Tier zur Überwindung von allgemeinen Schwächezuständen verarbeitet.



Mehr als nur eine Außenanlage

Im September letzten Jahres konnten wir unser neues Verwaltungs- und Seminargebäude beziehen. Sobald es die Wetterverhältnisse zuließen, haben wir in diesem Jahr die Arbeiten an den Außenanlagen fortgesetzt.

Entscheidend war für uns dabei, dass es nicht einfach nur schön aussieht – sondern dass wir damit auch einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. Rund um das neue Gebäude sind mittlerweile vielfältige Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen entstanden.

Auf der kleinen Obstbaumwiese blühten dieses Jahr bereits zum ersten Mal Apfel-, Birn- und Zwetschgenbäume. Bei der Auswahl entschieden wir uns bewusst für regionale, „alte“ Sorten. Ein Totholzbereich sowie ein Wasserspiel bieten neben dem „wilden Bereich“ des Retentionsbeckens Rückzugsbereiche für Insekten und leisten einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht jedoch unser langersehnter Heilpflanzenlehrgarten. Gestaltet als großes Blatt finden sich hier in 13 Beeten Kräuter und Heilpflanzen, die vielfach in unseren Produkten eingesetzt werden. Jetzt endlich können wir also direkt vor der Haustüre Theorie und Praxis bei Seminaren rund um die Pflanzenkunde perfekt miteinander verbinden.

Betrachten, Riechen, Anfassen – also Erleben im besten Sinne – sind im Garten unbedingt erwünscht.

„Was du mir sagst, vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“



Getreu dessen, was Konfuzius schon 500 Jahre v. Chr. sagte, soll dieser Heilpflanzenlehrgarten eines unserer Zentren der Wissensvermittlung im Erleben werden.

Wir freuen uns darauf, Sie im Rahmen von Seminaren und Veranstaltungen im kommenden Jahr bei uns vor Ort begrüßen zu können.

Auszeichnung für Ressourcenschonung

Im Oktober wurden wir vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg als "Betrieb für Ressourceneffizienz" ausgezeichnet.



Seit 2020 haben wir eine neue Beutelabfüllmaschine, vor allem für die Abfüllung von Bronch-Arom® B Pulver, in Betrieb. Seitdem wird das Produkt nicht mehr in Kombidosen, bestehend aus einer Verbindung aus Papier, Aluminium, Kunststoff

und Weißblech, sondern in einen Kunststoffbeutel gefüllt. Dadurch sparen wir pro Jahr 72.000 Kombidosen und damit 3 t Papier, 0,2 t Aluminium, 0,5 t Kunststoff und 1,7 t Weißblech ein. Für die gleiche Ausbringungsmenge

des Produktes werden für das neue Packmittel lediglich 0,4 t Kunststoff und 0,2 t Papier pro Jahr benötigt.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass der Ein-Komponenten-Beutel besser recyclebar ist und weniger Platz für Lagerung und Transport verbraucht: Anstatt vier Lkw-Lieferungen mit je 48 Paletten Dosen pro Jahr benötigen wir nur noch zwei Paletten mit der Beutelfolie.

Vergleicht man die beiden Verpackungslösungen entlang ihres Lebenswegs, ergeben sich Einsparungen von rund 13 t CO₂e.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!



SaluVet Akademie

Nutzen Sie die Möglichkeit, ganz bequem von zu Hause aus an unseren Online-Seminaren teilzunehmen. Melden Sie sich dazu vorab online unter www.saluvet.edudip.com zu dem gewünschten Seminar an und loggen Sie sich zu der angegebenen Zeit ein.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Webinare

Dienstag, den 11.01.2022, 19:30 - 20:15 Uhr
Kräuter – die besondere Würze für die Tiergesundheit

Dienstag, den 01.02.2022, 10:00 - 11:00 Uhr
Wundversorgung – Zusammenbringen was zusammengehört

Dienstag, den 08.02.2022, 10:00 - 10:30 Uhr
Salbei – mehr als schmackhafte Zutat für Saltimocca

Dienstag, den 01.03.2022, 10:00 - 10:30 Uhr
Wegwarte – die blaue Schönheit mit Heilpotential

Dienstag, den 08.03.2022, 19:30 - 20:30 Uhr
Natürlich gesunde Tiere im Biobetrieb

Dienstag, den 15.03.2022, 10:00 - 10:30 Uhr
Kümmel – vertrautes Gewürz mit Heilkraft

Dienstag, den 22.03.2022, 19:30 - 20:15 Uhr
Hitze stress – mit Kühen cool durch den Sommer

Weitere Informationen zu den Seminaren finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.schaette.de/aktuelles/webinare/>

Ihre Referentinnen:

Dr. Gabriele Arndt,
Diplom-Agraringenieurin,
Wissenschaftliche Fachberatung



Verena Braun,
Bachelor Sc. Agrarwirtschaft,
Produktmanagerin Nutztiere



Impressum

BioTierpraxis – Ihr Ratgeber für ökologische/ biologische Tierhaltung.

Information für landwirtschaftliche Fachkreise.

Herausgeber

Verantwortlich für den Inhalt:

SaluVet GmbH

Stahlstraße 5 · 88339 Bad Waldsee

Telefon: +49 (0) 7524 4015-0

www.saluvet.de

Auflage: 4.500 · Stand: Dezember 2021

Bildquellen:

© winterseidler – Pixabay (Seite 1),

© marmax – Pixabay (Seite 3),

© Petra Schüller – iStock (Seite 4)